

Ausgabe 12 - Winter 1998

exPuls12

- [Impressum](#)
- [Editorial](#)
(von Wolfram Krause)
- [Der CdE - eine Standortdiskussion](#)
(von Thomas Voigtmann)
- [Nordseefetischisten schnell anmelden!](#)
(von Jörn Gollisch)
- [Einladung: CdE-Pfingst-Gesamttreffen '99](#)
(von Jörn, Moritz und Thomas)
- [Ankündigung: Ungarn-Fahrt '99](#)
(von Gyorgy Halasz)
- [Die Gretchenfrage - Adreßlisten](#)
(von Ben Liese)
- [Zum Sport: Skifreizeit](#)
(von Johanna Scheuermann)
- [Die neue exPuls-Redaktion](#)
- [Kirchheim, das Dritte - Annweiler '96 lebt!](#)
(von Thomas Diehn)
- [Pariser Grenzgänge - noch ein Auslandseinsatz](#)
(von Christoph Schwerdtfeger)
- [CdE-Lokal](#)
- [Adressen](#)
- [Bilder](#)

Impressum

exPuls - Zeitung für den CdE

Herausgeber: Wolfram Krause
wok@gmx.de

Redaktion: Thomas Neumann
tneumann@writeme.com, Johanna Scheuermann, Wolfram Krause
wok@gmx.de

Satz & Layout: Wolfram Krause
wok@gmx.de, Thomas Neumann
tneumann@writeme.com

Druckvorstufe: Wolfram Krause
wok@gmx.de

Druck: Jetprinter, Budapest, Ungarn

Versand und Druckabwicklung: Gyorgy Halasz

Auflage: 1300

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 01. Mai 1999.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Photos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Photos von Moritz Helmstädter
moritz.helmstaedter@gmx.de (Annweiler '96 - Treffen) und
Wolfram Krause
wok@gmx.de

Editorial

Liebe CdE-ler,

als neuer Herausgeber des exPuls möchte ich Euch im Namen der Redaktion recht herzlich begrüßen.

Wie Euch sicherlich schon aufgefallen ist, haben wir ein neues Layout erarbeitet.

Inhaltlich findet Ihr die Ankündigungen für die CdE- Aktivitäten des nächsten Jahres, einen Bericht über das diesjährige Annweiler '96 Nachtreffen, sowie Gedanken über einen Studienaufenthalt in Paris und eine Diskussion von Sinn, Zweck und Aufgabe des CdE.

Ferner enthält diese Ausgabe auch wieder den Rückmeldebogen und einen Artikel über die Adreßfrage, die in den letzten Monaten auf der CdE-Mailingliste diskutiert wurde.

Zum Schluß möchte ich mich für die Mitarbeit von Johanna und Thomas in der Redaktion und für Druckabwicklung und Versand bei Georg bedanken. Ein großes Lob auch an die Organisatoren des nächsten Pfingst-Treffens, sowie den Autoren der Artikel.

Wenn Ihr etwas Interessantes erlebt habt, zum Beispiel ein Praktikum oder einen Auslandsaufenthalt, und der Meinung seid, andere könnten an Euren Erfahrungen und Gedanken Interesse

haben, dann zögert nicht und schreibt einen Artikel. Wir freuen uns!

Ich hoffe, wir haben Eure Erwartungen an die neue Redaktion erfüllt, und wünschen viel Spaß beim Lesen!

Wolfram Krause

Der CdE - eine Standortdiskussion

Was ist der CdE? - Immer dieselbe Frage, immer dieselben Diskussionen, immer dieselben Antworten. Der CdE ist der CdE ist der CdE. Punkt. Es hat sich eben so eingebürgert, daß die alljährlichen Gesamttreffen des Clubs von einem berühmterberchtigten "Plenum" begleitet werden, das immer wieder der Debattierung clubessentieller Fragen dient - wer sind wir, was soll das, was wollen wir?

Was will ich hier? frage ich mich in solcher Stunde auch immer wieder. Jetzt haben wir das Augsburger Plenum hinter uns gebracht, und jetzt kann ex cathedra in immer derselben Gertrude-Stein-Attitüde verkündet werden: Der Club ist der Club ist ... Siehe letzte Ausgabe dieser Zeitung. Gut, es war etwas anders (und etwas sehr dick) formuliert: Der CdE dient der Kommunikation ehemaliger Akademieteilnehmer untereinander. Und er inszeniert einmal pro Jahr ein Plenum mit der Gelegenheit, genau das wieder neu zu erörtern.

Ehrlich gesagt, so etwas ist mir auch schon in den Sinn gekommen, ohne daß es eines stundenlangen Köpfe-Heißredens bedurft hätte. Was, bitte, machen Ehemalige so miteinander? Sie treffen sich. Welch erstaunliche Erkenntnis. Sie treffen sich, weil sie gemeinsam eine beeindruckende Zeit verbracht haben und sich prima verstehen, und sie brauchen dazu einen Club, weil der es dem Münchner erleichtert, nach Jahren den dicken Freund aus Buxtehude wiederzufinden, den man damals am Bodensee kennenlernte.

Ich will deshalb auch den Inhalt des Augsburger Manifestes gar nicht in Frage stellen. Aber ich will zum Ausdruck bringen, daß das für mich selbstverständlich ist, immer war, und daß längst Zeit ist für mehr.

Mit anderen Worten: ich will den CdE nicht nur als nützliches Gelbe-Seiten-Organ zur Lokalisierung verstreuter Individuen sehen. Der CdE soll als Chance und als Podium für intellektuelle Aktivitäten verstanden werden können. Er muß die Möglichkeit bieten, sich zu engagieren. Es muß hier einmal möglich sein, von hohem Niveau zu sprechen, ohne dafür als Außenseiter

abgestempelt zu werden.

Warum soll das so sein? Weil so allein die alten Mitglieder aus den länger zurückliegenden Akademien für den Club weiter (und wieder) interessiert werden können, weil das eine Motivation für die kommenden Schülerakademieteilnehmer sein kann, einmal beizutreten, und weil das die derzeitigen Mitglieder, wie ich ihnen schlichtweg unterstelle, so wollen.

Weil nur so der CdE sich abgrenzen kann gegen seine Umwelt; ein Vorgang, der ihm sein Überleben überhaupt erst sichert. Was sonst macht diesen Club unter all den anderen so einzigartig? Was unterscheidet uns von einem x-beliebigen Nostalgieverein? Was treibt uns eigentlich dazu, uns mit Teilnehmern anderer Akademien anderer Jahre zu treffen und sogar noch verbunden zu fühlen? Auch noch nach Jahren? Offensichtlich haben sich das schon 600 Leute vor mir gefragt und keine Antwort gefunden, wenn man den beständig schrumpfenden Mitgliederzahlen glauben darf.

Offensichtlich kann der CdE zur Zeit keine schlagkräftigen Argumente zum Dableiben liefern. Warum?

Die Leute, die zu den Treffen fahren, sind motiviert und begabt, auch wenn man - und das gehört zu den schlimmsten Schizophrenien des CdE - denen das nicht laut sagen darf. Und genau diese Motivation ist der Zusammenhalt des Clubs, genau diese Schizophrenie muß nun endlich aus der Welt geschafft werden.

Wenn ich von einem Fußballclub begeistert bin, kann ich dem Fanclub beitreten, wenn ich mich für unsterblich halte, kann ich dem Club der Unsterblichen (e.V.) beitreten - und, so entspräche es meiner Auffassung: wenn die Schülerakademie meine geistigen Fähigkeiten gereizt hat, dann trete ich dem CdE bei.

Aber unsere derzeitige Definition für den Club ist dazu viel zu diffus. Mit ihr ist der CdE bereits heute an seinen Grenzen angelangt. Er hat so keine Zukunft. Denn je älter der Club wird, desto größer wird naturgemäß die Spanne zwischen den Mitgliedern. Da gibt es welche, die fast schon zur "Alten Garde" gehören, genauso wie welche, die voller Elan "frisch" von der letzten Akademie kommen. Das heißt ich hoffe, sie kommen voller Elan.

Zunächst genügt es einem nämlich vollauf, einfach mal die bekannten Gesichter wiederzusehen und von noch nicht so alten Zeiten zu schwärmen. Aber diese Motivation wird mit der Zeit schwächer und schwächer. Sie sinkt, wenn man feststellen muß, daß aus dem eigenen Jahrgang nur noch wenige zu den Treffen kommen und daß man mit den Jüngeren immer weniger zu tun

hat. Was natürlich nicht ausschließt, daß der Doktorand und die Schülerin sich prächtig verstehen.

Wenn immer noch einige langjährige Ehemalige zu den Treffen kommen, dann hat das aber, so behaupte ich, andere Gründe, die über das reine Sich-Treffen hinausgehen. Immerhin kam ja die Idee, die alljährlichen Treffen zu kleinen Seminaren auszubauen, von ganz alleine auf - während des allerersten Gesamtreffens, das noch keine Kurse bot. Ganz offensichtlich ist also die bloße "Kommunikation Ehemaliger" nicht genug, sind wir, ohne groß darüber nachzudenken, schon einen Schritt über das rein kontemplative Wiederauflebenlassen vergangener Erinnerungen hinausgekommen.

Ich halte das für ein untrügliches Indiz der nicht totzuredenden Intellektualität im Club und für Grund genug, mein "Mehr" zu fordern.

Das Kursangebot der Gesamttreffen muß wieder aus dem Rahmenprogramm in den Mittelpunkt gerückt werden. Für bloß schmückendes Beiwerk sind die Kurse viel zu schade. Und es ist auch nicht verboten, zu anderen Anlässen Ähnliches auf die Beine zu stellen. Natürlich kostet das Arbeit, weil zwischen Idee und Realisation eine Menge Fragen zu klären sind. Aber gerade diese Fragen nach dem Wie und Wo und mit Wem zu beantworten, dafür soll und muß der CdE da sein.

Kurz, um es aus dramaturgischen Gründen zu wiederholen: Der CdE soll und muß ein Podium für Aktivitäten sein. Sonst stirbt er aus.

Einige werden jetzt einwenden, ich solle mich nicht so echauffieren, schließlich gäbe es immerhin Kurse und Seminare und so weiter und so weiter.

Ich finde, davon gibt es noch viel zu wenig, und das Wenige wird auch noch an den Rand gedrängt. Lokalgruppen des CdE gibt es mehr und mehr, aber sie bleiben oft, was der Name verspricht: Lokal-Gruppen mit Wein und Bier. Dabei sollten sie doch "Keimzellen für Aktivitäten" sein. Warum bleibt der CdE-Musik allein auf weiter Flur, und wo bleiben CdE-Mathe, CdE-Soziobiologie oder CdE-Schach? Wie wäre es mit Skifreizeiten mit integriertem Seminar über Gletscherkunde oder Global Warming? Oder wenn eine lokale Gruppe einmal eine, wie es so schön heißt, hochrangige Wissenschaftlerin oder einen bekannten Essayisten zwecks spannender Diskussionen einluede?

Der Club ist dazu da, seinen Mitgliedern zu helfen, solche Dinge zu organisieren. Er muß unterstützen, aber er darf bei seinen Mitgliedern keine Erwartungshaltung provozieren. Das Argument, andere sollen doch machen, wird nicht akzeptiert; am

wenigsten von denen, die bereits etwas beigetragen haben. Der CdE ist kein Verein mit festen Strukturen, der dem Jungmitglied gepflegte Veranstaltungen bietet, er ist vielmehr ein Verein, der seine Basis dazu aufruft, selbst gestalterisch tätig zu werden.

Laßt uns etwas auf die Beine stellen, mit dem der CdE sich und jeder sich selbst als Mitglied dieses Clubs präsentieren kann. Wäre es nicht möglich, dem Club Rang und Namen auch außerhalb von Insiderkreisen zu verschaffen? Daß in ein paar Jahren das "Mitteilungsblatt" nicht mehr den Mief der Schülerzeitung verbreitet? Daß es Mäzene gibt, die uns aus dem Erlös ihrer Industrieanlagen oder Erbschaften finanzieren, weil sie glauben, damit wahre Bildungsförderung leisten zu können? Daß wir an solche Leute mit einem gesunden Selbstbewußtsein herantreten können, um ihnen zu erklären, warum sie so denken sollten?

O ja, ich gebe zu, ich habe eine Vision für diesen Club. Ist das denn so schlimm?

Und jeder, der auch nur ein Pünktchen meiner Vision teilt, dürfte mir zustimmen, daß sich dazu das Bild des CdE noch deutlich wandeln muß. Oder, drastischer formuliert: Das heutige Bild des CdE ist nicht vorzeigbar.

Nicht daß ich nicht gerne Comics läse, aber solange in diesem Club derlei Dinge wie der Hauscartoon mit unsäglichem Namen und noch unsäglichem Inhalt hochgehalten werden, kann ich jeden verstehen, der lieber bei Asterix bleibt. Haben wir es denn nötig, immer wieder mit "hochbegabt", "schwerstbegabt" und Co. mit wahlweisen i-Endungen herumzusynonymisieren? Müssen wir immer so tun, als wüßten wir nicht, wie wir mit der Wirklichkeit umgehen sollen, nur weil uns jemand einen Stempel aufdrücken wollte oder will? Müssen wir uns selbst solche Stempel (<http://www.nhuk.de/dsa/sba.jpg>) basteln, die aussehen, als hielten wir einen Intellektuellen irrtümlicherweise für eine Kreuzung aus Frankenstein und Woody Allen? Ich hoffe nicht.

Wir sind doch nicht die, die - einmal mit "überdurchschnittlichen" Noten bedacht - von der Presse gehätschelt, vorgezeigt und dann vergessen werden. Wir sind nicht die, die man ungestraft als "hochbegabt und verhaltensgestört" bezeichnet: nicht die, die sich selbst ghettoisieren und ausschließen müssen, weil sie die Gratwanderung zwischen Selbstbewußtsein und Arroganz nicht meistern können und deshalb im Tal der Mittelmäßigkeit bleiben.

Wer wir sind, das hätten wir auf der Schülerakademie lernen sollen. Laßt uns das umsetzen.

Thomas Voigtmann

Nordseefetischisten schnell anmelden!

Exkursion zur Hallig Langeness vom 21. bis zum 28. August '99

Wie schon in Augsburg angekündigt, besteht im Sommer nächsten Jahres die Möglichkeit, im CdE-Kreise eine Woche lang intensiv Nordseeluft zu schnuppern. Und zwar vom 21. bis zum 28. August 1999 im Wattenmeerhaus der Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer auf der Hallig Langeness.

Ich habe dort im letzten Jahr meinen Zuvielendienst geleistet und kann Euch nur wärmstens empfehlen, diese größte und schönste Hallig der Welt kennenzulernen.

Neben der einfach genialen Atmosphäre mitten im Meer können wir die Lebensräume Watt und Salzwiese sowie die Vogelwelt der Hallig erkunden und genießen.

Die Praktikantin und "ihre drei Zivis" dort stellen uns Räume, Mikroskope u. ä. sowie auch ihre Kenntnisse zur Verfügung. Nach einer Schlamm Schlacht im Watt um Niedrigwasser kann der Dreck kurz darauf beim Schwimmen um Hochwasser wieder abgewaschen werden ...

Aber ich will gar nicht zu viel vorwegnehmen. Achtzehn bis maximal zweiundzwanzig Personen (Matratzenlager) können in den Zwei- bis Sechsbettzimmern des Wattenmeerhauses insgesamt unterkommen. 2900 DM zahlen wir für das Mieten des Hauses und die Betreuung. Essen und Kurtaxe kommen noch drauf, so daß wir bei einer Gruppenstärke von 22 Leuten mit ca. 250 DM pro Person rechnen müssen.

Ich hoffe, Ihr laßt Euch davon nicht abschrecken, sondern meldet Euch möglichst schnell bei mir an (bitte nur per Brief).

Jörn Gollisch

Einladung: CdE-Pfingst-Gesamttreffen '99

vom 21. bis zum 24. Mai '99 in Kirchheim / Hessen

Ob ihr nun frisch von den Akademien kommt oder bereits zu den CdE-Veteranen zählt - wenn auch ihr mal wieder Lust auf Akademieatmosphäre verspürt, dann laßt euch diese Chance nicht entgehen!

Vier (sonnige!) Pfingsttage im "Feriendorf am Eisenberg" mitten in Wäldern und Wiesen eines Naturschutzgebietes warten auf

euch!!

Unser "Gehöft" besteht aus fünf Häusern für 59 Leute, die es sich dort nachts auf gemeinschaftsfördernden Matratzenlagern bequem machen können. Auch ein großer Gruppenraum, Tischtennisplatten, eine Volleyballhalle, Sportfelder im Freien und ein Grillplatz stehen uns dort direkt zur Verfügung. Musik soll natürlich auch dabei sein - nur gibt es dort leider kein Klavier oder Flügel. Also bringt alle mobilen Klampfen, Harfen und Fiedeln mit (vielleicht kann jemand ein elektronisches Klavier besorgen?) und singt aus voller Kehle!

Wie ihr übrigens an Thomas' Bericht in diesem exPuls sehen könnt, ist dieses Fleckchen mitten in Deutschland von Akademiehänden nicht mehr unberührt. Bereits viermal diente es den Annweiler-Akademien als Ort des Wiedersehens, und die guten Erfahrungen brachten uns dazu, das Treffen gerade hier stattfinden zu lassen.

Natürlich wird es auch diesmal Kurse geben, und wie in Augsburg abgestimmt, soll für sie noch mehr Zeit verwendet werden. Vielen Dank schon mal an die "Leiter", die sich ein vielfältiges Themenangebot ausgedacht haben!

Wir hoffen, für jeden von euch ist etwas dabei.

■ **Kurs 1:** Die Regenmacher: Klima für alle!

"Führende Meteorologen in Deutschland, USA und Großbritannien haben übereinstimmend festgestellt, daß die durchschnittliche Tagestemperatur in den Ländern der Nordhalbkugel innerhalb der letzten 6 Monate um ca. 15° C gefallen ist. Die Industrie streitet jede Verantwortung ab und sagt, dies sei ein ganz natürlicher Vorgang. Hast auch Du Angst vor der nächsten Eiszeit?"

Wir wollen nicht einfach auf die Industrie schimpfen, sondern uns mit dem Thema "Klima" im Rahmen dieses CdE-Gesamttreffens auseinandersetzen.

Nach einer kurzen Einleitung einschließlich Definition von leider oft falsch verwendeten Begriffen werden wir uns dem Thema "Global Warming" widmen. Insbesondere werden wir uns dabei mit dem Einfluß von Treibhausgasen auf unser Klima beschäftigen.

Im Anschluß daran können wir über Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen diskutieren, sowie aktuelle Modellrechnungen betrachten. An einem einfachen Klimamodell werden wir kurz Probleme und Möglichkeiten dieser Methode demonstrieren.

Der Kurs richtet sich sowohl an Klima-Laien, als auch an Klima-Profis. Wir hoffen, daß Teilnehmer aus verschiedenen Fachrichtungen sich für diesen Kurs interessieren und wir spannende Diskussionen z. B. über die Absenkung der CO₂-Emissionen führen werden.

Nähere Informationen unter <http://cde-klima.home.pages.de>.

(Wolfram Krause
wok@gmx.de, Jörg Evers, Andreas Gotter)

■ **Kurs 2:** China für Langnasen

Wem dies chinesisch vorkommt, der ist bei uns genau richtig! Allen, die noch nie etwas mit China oder der chinesischen Sprache zu tun hatten, aber gerne ein bißchen mehr wissen wollen, möchten wir in unserem Kurs einen kleinen Einblick in das Grundgerüst der Sprache (Zeichen und Töne) vermitteln.

Daneben werden wir uns mit Aspekten der chinesischen Kultur und Mentalität beschäftigen. Außerdem erwartet Euch ein Bericht unseres eigenen Chinaaufenthalts diesen Sommer - mit vielen Dias natürlich und jeder Menge Geschichten!

Für Infos und Anregungen wendet Euch an [Daniel Beck](#) oder an [Tina Einfeldt](#)

([Daniel Beck](#), [Tina Einfeldt](#))

■ **Kurs 3:** Verbotene Triebe: Soap-Opera im CdE

"Liebe, Eifersucht, Wut und Enttäuschung: auch am CdE geht das Leben nicht spurlos vorbei. Hier trifft der schüchterne, aber einfühlsame Intellektuelle seine langersehnte Partnerin für nächtelange Diskussionen über Nietzsche und Hegel. Hier läßt sich Aschenputtel vom Märchenprinzen entführen, der Beginn einer romantischen Liebe, die aber bereits jetzt ein wenig getrübt ist durch die bevorstehende Trennung der beiden zwischen Paris und Oxford ..." (Fortsetzung folgt)

Zum ersten Mal werden nun die Schicksale von Clubmitgliedern dokumentiert. Wir sind nämlich der Meinung, daß der CdE genügend Stoff für eine eigene soap-opera bietet. Wer die einmalige Gelegenheit ergreifen möchte, die Love-Story seines besten Freundes zu verfilmen oder einfach nur eine blühende Fantasie gepaart mit dem Talent zum Schauspieler, Regisseur oder Maskenbildner besitzt, ist in diesem Projekt genau richtig.

([Andrea Roland](#), [Konrad Körding](#))

■ **Kurs 4:** Unendlichkeiten

Es gibt kaum eine Wissenschaft, in der das Wort "unendlich" so häufig gebraucht wird wie in der Mathematik, und es gibt kaum ein Wort, mit dem man in so viele Fallen tappen kann. In diesem Kurs (der insbesondere für Nicht-Mathematiker gedacht ist) wollen wir anhand von Beispielen herausfinden, wo unsere Intuition versagt und was sich die Mathematiker ausgedacht haben, um diese Probleme zu umgehen.

Wir werden uns u.a. fragen, wie man die Elemente einer unendlichen Menge überhaupt zählen kann, wie viele verschiedene "Unendlichkeiten" es gibt und wo die Grenzen unserer klassischen Vorstellung von Mengen sind (Russellsches Paradoxon). Wir werden uns ein voll belegtes Hotel mit unendlich vielen Zimmern anschauen und fragen, wie vielen Gästen man trotzdem noch ein Zimmer geben kann.

Wir werden uns anschauen, wie man mit "unendlich kleinen" Zahlen umgehen kann und so ganz selbstverständlich zu einem der zentralsten Begriffe der Mathematik, dem Grenzwert, kommen. Wir werden uns anschauen, wie man mit unendlich weit entfernten Punkten, in denen sich parallele Geraden schneiden, umgeht und wozu man sie gebrauchen kann usw.

Teilnehmen kann jeder, der Spaß am Knobeln und Interesse an offenen Fragen hat - Vorwissen ist **nicht** erforderlich.

([Marc Schäfer](#))

■ **Kurs 5:** Zeitung

Welche journalistischen Darstellungsformen gibt es? Was möchte ich dem Leser vermitteln? Wie erreiche ich, daß er meinen Artikel aufmerksam liest und den Inhalt möglichst lange im Gedächtnis behält? Wie verbessere ich meinen Stil? Was sollte ich beim Schreiben unbedingt beachten? Was muß ich vermeiden?

Diese und noch einige andere Fragen wollen wir im Kurs klären - sowohl theoretisch, als auch anhand von eigenproduzierten Texten. Beiträge für den exPuls sind natürlich herzlich willkommen, aber nicht unbedingt vonnöten.

Wer also entweder Interesse hat, Einblicke in die journalistische Arbeitsweise zu bekommen oder eigene Ideen und Artikel einbringen möchte, ist in diesem Kurs richtig!

Für Auskünfte stehe ich zur Verfügung: [Johanna Scheuermann](#)

(Johanna Scheuermann)

Schon wieder wählen gehen!

Ach ja, da war ja noch was. Der tiefe Griff in die Tasche ... Für sage und schreibe 115,- DM seid Ihr dabei! Die Anmeldung schickt bitte bis **15. Februar 1999** an Moritz Helmstädter, Ringstraße 41 WG 6, 69115 Heidelberg.

Die Anmeldung ist gültig, wenn Ihr bis dahin bitte auch die Knete auf folgendes Konto überwiesen habt: [Jörn Gollisch](#), ... und der Rest steht natürlich nicht im Internet. Gebt dazu bitte "CdE" und Euren Namen an.

Alles klar? Dann rafft Euch auf, wir freuen uns auf Pfingsten!

[Jörn, Moritz und Thomas](#)

Ankündigung: Ungarn-Fahrt '99

Peter Stauber und ich planen für August 1999, wie vor zwei Jahren, eine Ungarn-Fahrt. Genauere Auskünfte können wir zur Zeit aber leider noch nicht geben. Potentielle Mitreisende können sich für weitere Informationen an uns wenden: [Peter Stauber](#)
[Gyorgy Halasz](#)

[Gyorgy Halasz](#)

Die Gretchenfrage - Adreßlisten

Adressen + Rückmeldung (Pflichtlektüre für alle, die im CdE bleiben wollen)

Leider muß auch im CdE ein Mindestmaß an organisatorischem Krimskrams erledigt werden. Wie die meisten von Euch bestimmt noch wissen, besteht dieser für alle CdE-Mitglieder darin, dem Adreßverwalter jährlich einen Rückmeldebogen mit der aktuellen Adresse und 10 DM für die Finanzen des CdE, insbesondere für die Druck- und Versandkosten des exPuls, zu schicken. So wird es auch dieses Jahr wieder sein. Zwei Dinge sind jedoch neu.

Zum einen übergibt Stefan Schenk die Adreß- und Finanzverwaltung für zunächst zwei Jahre an mich, so daß ich also der neue Adressat für Eure Rückmeldungen bin.

Zum anderen wollen wir diesmal von Euch wissen, was wir mit Euren Adressen anstellen dürfen und was nicht. Als Ihr dem CdE beigetreten seid, habt Ihr zwar alle unterschrieben, daß Eure Adressen an andere CdEler weitergegeben werden dürfen. Welcher Grad an Datenschutz dabei berücksichtigt werden soll, ist damit aber nicht geklärt. Es geht vor allem um das Versenden Eurer Daten per email und das Bereitstellen einer CdE-Adreßliste

im Internet. Darüber wurde in den letzten Wochen auf unserer Mailingliste (dsa@mayers.de) schon sehr eifrig diskutiert. Dabei kam heraus, daß folgende Distributionsformen den Verwaltungsaufwand von Adreßanfragen wesentlich verringern würden und dabei trotzdem ein akzeptables Maß an Sicherheit bieten:

- Eine für alle CdEler zugängliche Adreßliste im Internet. Diese wird selbstverständlich durch ein Paßwort geschützt, welches dann im exPuls veröffentlicht wird.
- Das Versenden von (gut) verschlüsselten emails, um Adreßanfragen schneller und einfacher beantworten zu können.
- Das Versenden von unverschlüsselten emails, in denen nur Name, Tel. und email von Mitgliedern weitergegeben werden.

Diese drei Varianten bergen natürlich alle ein kleines Risiko. Aber selbst wenn es jemandem gelingen sollte, die Verschlüsselungen zu knacken (kaum denkbar), an das Paßwort heranzukommen oder eine email abzufangen und von Telefonnummern auf Adressen zurückzuschließen, wäre das ja kein Weltuntergang. Trotzdem brauchen wir dafür natürlich Eure Zustimmung. Deswegen habt Ihr auf dem Rückmeldebogen diesmal die Wahl, ob Eure Adressen wie bisher nur per Post verschickt werden sollen, oder ob Ihr zugunsten eines unkomplizierteren Datenaustausches einen kleinen Unsicherheitsfaktor in Kauf nehmen wollt.

Die 10 DM könnt Ihr wie bisher entweder bar, per Verrechnungsscheck oder per Überweisung bezahlen. Außerdem wäre es schön, wenn bis zum 15. Januar alle Rückmeldungen bei mir eingegangen sind.

Ben Liese

Zum Sport: Skifreizeit

Beim Durchblättern der vorletzten exPuls (Ausgabe 10) stieß ich auf einen Bericht über die "CdE-Ski- und Snowboardfahrt 97".

Und da beim Lesen desselben die Ahnung von sehr viel Spaß, Mafia-Spielen und auch ein bißchen Pfingsttreffen-Atmosphäre durchschimmerte, dachte ich mir: "Das machen wir dieses Jahr wieder!"

Bei genügend großem Interesse würde ich Koordination und Organisation übernehmen. Hierbei sind natürlich Vorschläge von Eurer Seite herzlich willkommen. Auch für diejenigen, die hin und

wieder eine Skipause einlegen möchten, ließe sich sicherlich tagsüber ein Parallelprogramm aufstellen.

Wer also Lust hat, teilzunehmen, mir beim Organisieren zu helfen, Anregungen loszuwerden o. ä. sollte sich bitte bald bei mir melden - denn schließlich muß ja noch etwas Schnee liegen ...

Wäre schön, wenn wir was auf die Beine stellen könnten!

Johanna Scheuermann

Die neue exPuls-Redaktion

Johanna Scheuermann

Mein Aufgabenbereich innerhalb der Redaktion ist vor allem, Ideen für mögliche Beiträge zu haben und dafür zu sorgen, daß diese in journalistisch einigermaßen wertvoller Weise umgesetzt werden. Daher ist es für mich besonders wichtig zu wissen, wie Ihr Euch den exPuls idealerweise vorstellt, das heißt, welche Artikel Euch besonders interessieren, auf welche Ihr verzichten könntet und was Euch bisher immer an unserer Zeitung gefehlt hat. Für Anregungen und Kritik aller Art stehe ich daher gerne zur Verfügung.

Beigetreten bin ich der Redaktion vor allem deswegen, weil ich den CdE als eine sinnvolle Organisation ansehe, die das Kennenlernen von bzw. den Austausch zwischen interessierten und offenen Studenten aller Fachrichtungen ermöglicht. Diese positive Atmosphäre ist auf unseren Treffen immer sehr deutlich zu spüren. Ich glaube dennoch, daß man aus dem CdE noch mehr an gemeinsamen Aktivitäten und gegenseitiger Weiterbildung - natürlich mit der nötigen Spaßkomponente - herausholen könnte. Hierfür ist der exPuls als unser Sprachrohr von entscheidender Bedeutung. Daher hoffe ich auch in diesem Zusammenhang auf Eure Mitarbeit.

Zu meiner Person: Ich werde im Januar 1999 17 Jahre alt und besuche zur Zeit die 13. Klasse des Gymnasiums Tutzing am Starnberger See. Meine Leistungskurse sind Biologie und Deutsch. Ich interessiere mich für so ziemlich alles - besonders aber für: Musik (aktives Klavierspielen), Journalismus, Literatur, Politik, Biologie und Medizin. Mittlerweile habe ich mich entschieden, letzteres zu studieren, höchstwahrscheinlich in München.

Akademie: Spetzgart 1997, Kurs: Materialeigenschaften (v. a. Festkörperphysik und Chemie)

Thomas Neumann

Ich bin 1977 geboren, habe am Bundeswettbewerb Informatik teilgenommen und bin daraufhin 1994 zur Internationalen Informatikolympiade nach Stockholm gekommen. Dort gewann ich eine Goldmedaille und wurde anschließend in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen. 1995 besuchte ich die Schülerakademie in Braunschweig zum Thema Automatisches Planen.

Nach dem Abitur 1996 war ich zunächst bei der Bundeswehr. Seit Sommer 1997 studiere ich Wirtschaftsinformatik in Mannheim und beginne jetzt das Hauptstudium mit Schwerpunkt Informatik. Neben meinem Studium entwickle ich noch Software für medizintechnische Anwendungen.

Wolfram Krause

Im Jahre 1977 geboren, bin ich in Limburg an der Lahn aufgewachsen. Dort beendete ich '96 mit dem Abitur meine Schulzeit. Eines der Highlights dieser Zeit war die BundesSchülerAkademie Braunschweig '94-1 (Klima-Kurs).

Zum Wintersemester 96/97 nahm ich mein Physikstudium an der LMU München auf. Nach dem Vordiplom wechselte ich im April '98 an die JWG-Universität Frankfurt am Main, wo ich am Institut für Theoretische Physik nun mit meiner Diplomarbeit beginne.

Da ich sowieso nie weiß, wie ich meine viele Freizeit totschlage, kam mir auf dem Pfingsttreffen in Augsburg die Idee, den exPuls von Uli und Biem zu übernehmen. Oder war der Grund, daß mir der CdE viel bedeutet und wir meiner Meinung nach mehr daraus machen könnten und auch sollten? Dem exPuls messe ich dabei eine sehr große Bedeutung zu, da er sowohl zur Ankündigung von Ereignissen, als auch zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch untereinander dient. Letzterer Punkt steht im Moment leider noch im Hintergrund. Deshalb mein Aufruf an alle, die ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Gedanken mit uns teilen wollen: Schreibt einen Artikel für den exPuls!

Kirchheim, das Dritte - Annweiler '96 lebt!

Annweiler 1996 lebt! Kirchheim ist nunmehr fast schon ein Muß, wenn es um Gesamtnachtreffen unserer Akademie geht. So kurz vor Semesterbeginn doch noch mal ein Treffen zu organisieren, war eher eine spontane Idee, die Ende Juli in Hachenburg im Westerwald entstanden war. Katha sei Dank!

Naja, auf Grund der Kürze der Vorbereitungszeit gab es nicht mehr allzuviel Auswahl, was den Termin anging, genauer gesagt stand nur noch das Wahlwochenende zur Verfügung. Aber egal,

wählen kann man auch per Brief, auf das Setzen der richtigen Prioritäten kam es schließlich an! So hatten sich doch knapp dreißig Annweilerianer dazu entschlossen, nach Kirchheim zu pilgern, um dort von Mittwoch bis Sonntag ein paar wunderschöne Tage zu verbringen.

Streßgeplagt und vielbeschäftigt, wie viele von uns nun einmal sind, schafften die meisten es erst, gegen Abend in Bad Hersfeld respektive Kirchheim, Feriendorf am Eisenberg, anzukommen. Alle Nicht-Autofahrer, sprich: umweltfreundliche und vernünftige Bahnfahrer, wurden - egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit - vom Bahnhof abgeholt, sofern die tollen Busverbindungen kein sinnvolles Erreichen des Feriendorfes zuließen.

Für alle, die noch nicht das Vergnügen hatten, im Feriendorf am Eisenberg ein Nachtreffen zu zelebrieren, und vielleicht schon neugierig auf das CdE-Gesamtnachtreffen zu Pfingsten sind, noch etwas zu diesem unserem Domizil: Kirchheim liegt in Nordhessen, umgeben von einer beeindruckenden Landschaft von Hügeln, Bergen, Tälern und Flüssen. Das Feriendorf selbst ist nicht unmittelbar mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, wodurch man wirklich viel Zeit für die schönen Dinge hat, die mit dem Akademieleben direkt verbunden sind: Diskussion und Erfahrungsaustausch, Spaziergänge und v.a. wenig Ablenkung durch weltliche Dinge.

Wir lebten während des Aufenthaltes im Feriendorf auf einem Gehöft, das aus mehreren Häusern besteht: Schlafräumen mit Matratzenlagern auf verschiedenen Ebenen, einem Gemeinschaftshaus und einem Haus, das auch Einzelzimmer bietet. Die Mahlzeiten, vier an der Zahl pro Tag, wurden angeliefert, so daß wir nur noch etwas auf unsere Teller zu füllen brauchten und anschließend den Abwasch des Geschirrs koordinieren mußten. Eigentlich gibt es relativ feste Zeiten, zu denen man essen sollte, aber nun ja, wer um 7.00 Uhr ins Bett geht, muß nicht unbedingt um 8.00 Uhr gleich frühstücken - der Zivi war in dieser Beziehung sehr flexibel. Der Koch - wie sich später herausstellte - hatte dafür allerdings weniger Verständnis.

Auch außerhalb des Gehöftes hat das Feriendorf alles zu bieten, was man sich nur wünschen kann: Von der Mehrzweckhalle, die zum Beispiel ideal für Volleyballspiele geeignet ist, über Fußballplätze und Grill- und Lagerfeuerstellen gibt es alles. Sogar Tonstudio und Fotolabor sind vorhanden.

Was haben wir denn so in Kirchheim angestellt? Vor allem wenig bis gar nicht geschlafen. Die Nachtschiene hat sich mal wieder wie von Zauberhand sehr vielfältig ohne weiteres Zutun gefüllt.

Mafia, das Kultspiel Annweilers, wurde so lange und ausgiebig gespielt, wie selten zuvor. Viele Situationen waren so spannend,

so verwirrend, so aufregend, so irritierend, daß den Mafiosi, den Bürgern, vor allem aber den Detektiven (die zeitweilig (leider) so unglaublich waren), die Verzweiflung im Gesicht geschrieben stand. Ach ja, Thomas, ich klag' Dich an!

Wenn sich Runden über Stunden hinziehen, wenn die Müdigkeit es kaum noch erlaubt, die Augen offenzuhalten, wenn es den Toten schwerfällt, tot zu sein, und dann, erst leise, schließlich lauter und lauter der Ruf nach einer weiteren Runde ertönt, dann weiß man, daß Annweiler lebt!

Endorphine, Cola und Tee - unsere Grundnahrungsmittel - halfen natürlich wie immer, dem Tagesrhythmus ein Schnippchen zu schlagen.

Nein, es ist nicht nur das Mafiaspiel, was Kirchheim so einzigartig macht. Es ist vor allem die einzigartige Atmosphäre, die diesmal aus gegebenem Anlaß besonders von hitzigen Debatten um die Wahlen 1998 geprägt waren. Natürlich war der deutliche Überhang bündnisgrünen Wählerpotentials bezeichnend - dennoch, die Wahlprognosen für die Union lagen deutlich über dem tatsächlichen amtlichen Endergebnis.

In diesem Zusammenhang probierten wir ein Planspiel zur Parteiengründung aus. Verschiedene Leute haben sich zusammengefunden, um eine fiktive Partei zu gründen, einen Kanzlerkandidaten zu benennen, einige Grundsatzfragen zu klären und schließlich ein Programm zu den Punkten Jugend- und Bildungspolitik auszuarbeiten.

Natürlich hatten RfD (Rückenwind für Deutschland), die Symbiose- Partei etc. verschiedene Vorstellungen zu Bildung, Drogen, Wahlalter etc. entwickelt, so daß Kontroversen in der Aussprache nach den Kanzlerreden vorprogrammiert waren. Diesem ersten Teil folgte ein zweiter, in dem es darum ging, die gefundenen Positionen im Parlament zu Kirchheim zu vertreten, einen Kanzler zu wählen und ein entsprechendes Programm zur Jugend- und Bildungspolitik zu verabschieden. Leider mußten wir diesen wegen Zeitmangel ausfallen lassen.

Eine weiteres Highlight war der Schokocremetest: Während vieler Nachtreffen gab es immer wieder Leute, die meinten, Nutella von allen anderen Schokocremesorten unterscheiden zu können. Naja, haben wir uns gedacht, mal sehen, was der Praxistest ergibt: acht verschiedene Sorten standen zu Auswahl, die es zu identifizieren galt. O.K. Nutella wurde in der Tat von vielen erkannt, mal abgesehen von denen, die zuvor am lautesten geschrien hatten. :-)

Musik, Gesang, Tanz - die allgegenwärtigen und ständigen Begleiter eines Tages in Kirchheim - dürfen nicht unerwähnt

bleiben. Erst dadurch entsteht das typische Akademief Feeling.

Apropos Akademief Feeling, Kurse im bekannten Umfang konnten wir zwar nicht bieten, dennoch: Ein Vortrag mit anschließender Diskussion war auch im Programm, das Thema: "Grüne Gentechnik". In der Diskussion erwies sich allerdings die "Rote Gentechnik" als weitaus spannenderes Feld, auf dem es noch eine Menge Klärungsbedarf gibt.

Klärungsbedarf gab es auch beim Nomic-Spiel. Regeln hin, Regeln her - so, wie sie im Internet veröffentlicht waren, gab es einfach zu viele offene Fragen: Ein gefundenes Fressen für machtgierige Richter. Das durch Regeln beschriebene System war instabil - ist der Mensch doch prinzipiell darauf bedacht, aus jedem das Beste für ihn herauszuholen - auch Annweilerianer, zumindest im Spiel, sind davon nicht ausgenommen. Also: Versuch Nummer 2. Diesmal mit vorgeschobener Klarstellungsrunde, in der die Kommission Klarstellung ihre Ergebnisse vorlegte. Nun ja, das Einstimmigkeitsprinzip wurde schnell aufgehoben, Raum für Kreativität geschaffen.

Regeln wie, daß jede Stunde zur fünfundzwanzigsten Minute die gerade aktive Mannschaft für die Verköstigung aller anderen zu sorgen hat oder daß die Punktvergabe derart geändert wird, daß die geworfene Augenzahl mit dem Faktor $\text{sgn}(b)$, wobei b der Anzahl der aufgesetzten Brillen pro Mannschaft entspricht, multipliziert wird, sorgten nicht nur für Erheiterung, sondern beruhten auch auf Kalkül. Zum Schluß wurde einstimmig beschlossen: Alle Mannschaften bilden den einen Spieler. Vorbezeichneter Spieler hat gewonnen. Das Spiel hat verloren. Hurra!

Am Sonntag hieß es dann schon wieder, Abschied zu nehmen. Eigentlich sogar schon etwas früher als geplant, denn die Verwaltung des Feriendorfs verlangte unsere Abreise nach dem Frühstück, was eigentlich so nicht vorgesehen war. :(Nach einiger Hektik, nach einigem guten Zureden dann schließlich der Durchbruch: Wir behalten ein Haus, solange wir wollen! :-)

Ein Problem gab es allerdings wirklich: Wo zum Teufel war der Schlüssel für die Volleyballhalle? Gestern Nacht wurde doch noch gespielt - er kann doch nicht verschwunden sein! Suchteams durchschauten jeden Winkel, jeden Zentimeter des Weges - nichts. Das Entschuldigungsschreiben an die Verwaltung war schon aufgesetzt, da - ein Wunder, der Schlüssel lag in einer leeren Kiste mit Pfandflaschen. Erleichterung.

Ein nächstes Nachtreffen kommt. Das ist der Trost. Es kommt schon bald, nämlich vom 25. bis 28. Februar 1999 in Vlotho. Mit der Unterstützung des Gesamteuropäischen Studienwerks e.V. wollen wir Grundsatzfragen und Grundsatzprobleme der

europäischen Integration erörtern. Neben den Kursschienen werden auch alle anderen Aktivitäten wie immer nicht zu kurz kommen: Annweiler lebt!

Thomas Diehn. DSA Annweiler 1996, 6.7 Häkelkurs alias 6.1 Komplexe Zahlen.

Thomas Diehn

Pariser Grenzgänge - noch ein Auslandseinsatz

Gedanken nach der Lektüre der letzten exPuls

Im letzten Studienjahr bin ich als ERASMUS-Student in Paris gewesen, und habe dort ähnliche Erfahrungen gemacht wie "fib180@...". Ich bin jedoch vom Touristendasein nicht ins Niemandsland gelangt, sondern habe eine für mich ganz neue Erfahrung gemacht. Warum melde ich mich noch zu Wort?

1. Nach einem Beitrag zur Mailingliste hat mich Wolfram gebeten, daraus einen Artikel zu basteln.
2. Mich interessiert, welche Erfahrungen andere im Ausland gemacht haben.
3. Ich denke, daß eine Darstellung der eigenen Erfahrungen für Leute interessant sein könnte, die sich noch über das Ob (JA) und Wie eines Auslandsaufenthalts im Unklaren sind.
4. Erfahrungen lassen sich nicht diskutieren, da sie individuell sind. Trotzdem könnte ich mir vorstellen, daß in der Mailingliste Erfahrungsberichte gesammelt werden, um dann zur Einsicht aller CdE-ler auf der Homepage veröffentlicht zu werden. Die Vielfalt der Erfahrungen sprengt doch hoffentlich den Rahmen der vier Berichte, die man mit gutem Gewissen im exPuls pro Jahr abdrucken könnte.
5. Für Fragen zu meinem konkreten Aufenthalt stehe ich natürlich gerne zur Verfügung.

Auch ich habe auf alle Touristen geschimpft und war mir sicher, maximal Teilzeit-Tourist zu sein. Doch auch ich habe mich nie als Einheimischer gefühlt: Man kann zwar gewisse Mentalitäten übernehmen: das französische Zeitgefühl, oder die Sicherheit, daß man über alles reden kann, sogar über die Form einer Prüfung - zumindest für Juristen in Deutschland undenkbar.

Aber andere Dinge werden einem fremd bleiben: insbesondere die ständige Streikbereitschaft der Franzosen bleibt mir bis heute ein Rätsel - eines meiner Abschlußexamen mußte wiederholt

werden, da wir die erste Prüfung nach Ausgabe der Aufgaben verließen. Grund dafür war, daß der Prof. ein vorher als zugelassenes Hilfsmittel qualifiziertes Lehrbuch plötzlich untersagte.

Was war ich dann?

Ausländer. Oder genauer "expatriate" (engl. bei Langenscheidt mit "im Ausland Lebende m, f" übersetzt).

Die Kneipen, die ich kannte, waren jedem ERASMUS-Studenten unserer Uni ein Begriff, während meine Kommilitonen viele maximal vom Namen kannten. Und in diesen Kneipen habe ich dann Ausländer kennengelernt.

Und das war spannend. Denn plötzlich hat man einen gemeinsamen Nenner, um mit allen möglichen Leuten ins Gespräch zu kommen: Studenten, Schuhverkäufer, Diplomaten, Arbeiter und Angestellte in allen Größen und Farben, in jedem Alter.

Während ich in Freiburg hauptsächlich Studenten kannte, davon viele aus meinem Fachbereich, war mein Bekanntenkreis in Paris viel gemischer. Für mich persönlich war dies eine der wichtigsten Erfahrungen: In einer relativ kleinen Gruppe (die anglophonen Ausländer, die sich gerne in "meinem" Quartier bewegten) Mitglied zu sein, und dadurch viele interessante Leute zu treffen.

Ähnlich geht es mir hier nur als Fußballschiedsrichter, aber dann beschränkt sich das dann doch auf Männer zwischen 16 und 50.

Im Wohnheim habe ich durch meine Mitbewohner viel über spanische und italienische Lebensart und Eßkultur gelernt, während der Kontakt mit meinen französischen Kommilitonen auf den öffentlichen Raum beschränkt war: Uni und Kneipen/ Discos. Ich glaube, wer die Leute des Landes kennenlernen will, der muß in eine Familie, z.B. als Au-pair-Mensch. Dort kann man dann nicht nur erfahren, wie lange ein Essen dauert und was einem geboten wird, wenn man eingeladen ist, sondern welcher Aufwand bei jedem ganz normalen Familienessen getrieben wird. Dies kenne ich nur aus den Erzählungen einer Kommilitonin, die neben dem Studium als Au-pair-Mädchen gewohnt hat (übrigens nicht unbedingt zu empfehlen, da sich auch für die Gastgeber erhebliche Einschränkungen gegenüber normalen Au-pair-Menschen ergeben).

Vielleicht liest dies ja jemand, der ähnliche oder völlig andere Erfahrungen im Ausland gemacht hat, oder jemand, der sich fragt, ob er nach der Schule als Au-pair oder doch lieber erst im Studium ins Ausland gehen soll. - Ganz zu Hause zu bleiben halte

ich für eine vertane Chance, denn nur im Studium kann man sich so leicht aussuchen, wo man lebt. -

Natürlich bringt einem der Studienaufenthalt wohl mehr für das "Fachliche", aber die Erfahrung des Landes ist auch eine andere als in der Familie. Letztlich darf man auch nicht vergessen, daß ein Aufenthalt als Gaststudent auf einer anderen sozialen Ebene stattfindet, da man auf jeden Fall von der Wohnsituation, aber meist wohl auch finanziell unabhängiger ist, denn als Au-pair-Mensch.

Den Luxus "akademische Freiheit" hat der Normalbürger nicht, weshalb ich das Studentsein insgesamt als leicht unreal ansehe. Niemand sonst kann bis auf die wenigen Prüfungstage im Jahr so kurzfristig Urlaub nehmen. Unreal soll meinen: außerhalb des wirklichen Lebens.

Das waren jetzt viele ungeordnete Gedanken zum Tage, die ich auch rein zeitmäßig nicht in druckbare Form bringen kann (und deshalb in der Eile auf inständiges Bitten Wolframs nur leicht überarbeitet habe), weshalb ich ihn ursprünglich in der Mailingliste zur Diskussion gestellt habe.

Alle Kommentare zu diesem Artikel (insbesondere die Erfahrungen anderer Grenzgänger) sollten nach Möglichkeit an die Mailingliste (dsa@mayers.de) geschickt werden. Ich bin aber auch gerne bereit, mir zugesandte Kommentare dort zu veröffentlichen.

[Anm. d. Red.: Kommentare und weitere Berichte über Auslandsaufenthalte veröffentlichen wir sehr gerne im exPuls!]

Christoph Schwerdtfeger

CdE-Lokal

Berlin/Brandenburg

[Thomas Diehn](#)

Bonn

Jeden 2. Sonntag im geraden Monat im Hoppengarten, Jagdweg 16, Bonn um 20.00 Uhr.

[Bernhard Fisseni](#)

Darmstadt

[Alexander Raufeisen](#)

Erlangen/Nürnberg

Treffen nach Absprache, nicht mehr unbedingt "jeden 17. des Monats im Café Castello, Liebigstraße 3 (neben der FH), Nürnberg um 20.00 Uhr", wie es in der gedruckten Ausgabe von exPuls steht.

Torsten Vogt

Frankfurt

Wolfram Krause
wok@gmx.de

Freiburg

Laura Gravenhorst

Göttingen

Anke Reinhardt

Hamburg

Kai Raudzus

Heidelberg

Tim Gollisch & Andreas Schäfer

Köln

Hanno Fichtner & Silke Glawischnig-Berretz

Leipzig

Laura Busse

Mainz

Judith Origer

Marburg

Christina Westhoff

München

Jeden letzten Freitag in der Klenze 17, 20.00 Uhr c.t.

Jörn Kersten

Münster

Jeden zweiten Freitag im Monat in der Cavete in der Kreuzstraße.

Hendrik Kläver

Passau

Axel Brodehl

Ruhrpott

Jörg Evers

Nachfolger gesucht! Interessenten bitte bei Moritz melden!

Trier

Michael Wiener

Tübingen

Korinna Bauer

Adressen

Rückmeldungen und Adreßanfragen

Ben Liese

Artikel für den exPuls bitte an

Wolfram Krause

wok@gmx.de

Deutsche SchülerAkademie

Bildung und Begabung e.V.

Kennedyallee 62-70

53175 Bonn

02 28/9 59 15-40

dsaka@compuserve.com

CdE-Lokal

Moritz Helmstädter

moritz.helmstaedter@gmx.de

Christoph Schwerdtfeger

Klarastr. 18

79106 Freiburg

(07 61) 20 22 379

Schwerdc@ruf.uni-freiburg.de

DSA im Internet:

<http://dsa.mayers.de> (Nachtrag: inzwischen umgezogen auf <http://www.schuelerakademie.de>)

DSA Mailingliste:

dsa@mayers.de

Bilder

[\[Image expuls12-augen1_2.jpg, 661x245, 57491byte\]](#)

[\[Image expuls12-china.jpg, 207x56, 3723byte\]](#)

[\[Image expuls12-france.jpg, 236x237, 8871byte\]](#)

[\[Image expuls12-johanna.jpg, 191x194, 13628byte\]](#)

[\[Image expuls12-kh-1.jpg, 294x200, 18018byte\]](#)

[\[Image expuls12-kh-2.jpg, 330x200, 17329byte\]](#)

[\[Image expuls12-kh-3.jpg, 294x200, 18884byte\]](#)

[\[Image expuls12-kh-4.jpg, 330x244, 39663byte\]](#)

[\[Image expuls12-kh-6.jpg, 434x239, 37186byte\]](#)

[\[Image expuls12-logo_dunkel.jpg, 677x141, 9794byte\]](#)

[\[Image expuls12-neumann.jpg, 207x190, 13753byte\]](#)

[\[Image expuls12-standort_1.jpg, 531x302, 52918byte\]](#)

[\[Image expuls12-strand_2.jpg, 434x290, 27539byte\]](#)

[\[Image expuls12-wolfram1.jpg, 185x181, 9648byte\]](#)

Zuletzt geändert: 2002-01-20 21:11:48 (perl) | [Kontakt](#)
<http://www.schuelerakademie.de/cde/expuls/12/expuls.html>